

Wo Ideengeschichte Gestalt annimmt.

Die Stadt Kiel hat sich 1665 bei der Vergabe eines Universitätsprivilegs durch Herzog Christian Albrecht als Gründungsort hervorgetan, in dem die Stadt ein Gebäude bereitstellte. Bei dem Gebäude handelte es sich um das ehemalige Franziskanerkloster, welches seit der Reformation frei stand und als Armenhaus genutzt wurde. *„Die Stadt Kiel hatte natürlich ein Interesse, das hier hin zu bekommen, weil das ja schon ein Renommee-Projekt ist, weil man eben letztendlich hoffte, auf die Art und Weise in dem Potpourri der verschiedenen Städte letztendlich einen Zugewinn zu haben. Und dann hat man überlegt, was man hat, das Kloster war schon länger aufgelöst. Die Bilder, die wir haben, die haben natürlich planartige Überblicksdarstellungen, die uns ein bisschen was über die Gebäudeverteilung sagen mit einer großen Verzerrung.“* Grundrisse, Skizzen wie Beschreibungen des damaligen Gebäudes sind rar und häufig zur Anwerbung romantisiert. Caeso Gram¹ bringt einen Vergleich mit der Universität Basel an, bei welchem der Ausblick auf den Kleinen Kiel genauso bezaubernd sein soll wie der auf die Weinberge und den Rhein. Einen glaubhafteren Eindruck liefert ein Bild von Adolf Heinrich August Lohse², welches den 'Hortus Medicus' 1884 als nasses und kaltes Gärtchen zeigt, der sich für medizinische Kräuter oder exotische Gewächse nicht eignet. Noch deutlicher wird der Zustand der Universität durch eine Beschreibung von Stephan von Harpprecht von Harpprechtstein 1724: "Wände, Dächer und Fenster der Hörsäle seien „zerrissen, zerbrochen und dargestalt verderbet, daß Schnee, Regen und Wind aller Orten durchdringen und man vor dem Unwetter sich nirgends schützen kann“³ und wurde 1747 schließlich abgerissen. Erst die Maßnahme durch Katharina der Großen wurde erst einmal zweigeschossiges Gebäude am Kieler Schloss errichtet, wobei die Universität mit der Zeit in das Schloss hineinwuchs, nach dem der Herrschaftssitz aufgegeben wurde. Die Schlosskapelle wurde von der theologischen Fakultät genutzt, welche auch gelegentlich zu einem Vortragssaal oder eine Aula für Feierlichkeiten umfunktioniert wurde, die Chemie richtete sich in der Schlossküche ein und die Bibliothek wanderte in die Obergeschossräume. Heute steht davon nur noch rudimentär die jüngere Hälfte vom damalig zweiflügeligen Renaissancegebäude, welches als ursprüngliche Zweitresidenz des Herzogs an die kompakten Herrschaftshäuser der damaligen Zeit angelehnt war.

1 Caeso Gram: Chilonium novus Hosatae Parnassus, Kiel 1665. - Der übersetzte Text bei Volbeh, Christian-Albrechts-Universität, S.5. Ein Auszug bei Albrecht, Bauten der Kieler Universität, S.301 f.

2 Wolf Thomsen, Bildnisse, S. 16 f.

3 Scharff, Verfall und Wiederaufstieg. - Scharff, Baugeschichte, S.14

Mit der zunehmenden Sammlung und den eingeschriebenen Studierenden stieg auch die Nachfrage nach Räumen, die mit Einrichtungen an verschiedenen Stellen der Stadt gestillt wurde. Besonders war noch die Gründung des Universitätsklinikums zur Zeit des preußischen Staates 1867. Nördlich des Schlossgartens richtete sich der Campus der akademischen Heilanstalten auf dem 'Krankenbergr' ein. Der Ausbau des Pathologisch-Anatomischen Instituts, Physiologische und die Augenklinik zog sich bis zum Jahrhundertende und wurde 1862 abgeschlossen. Lediglich die Augenklinik und die Gebäranstalt beziehungsweise die heutige Frauenklinik sind samt ihren Rundbogenfassaden aus der Frühzeit noch erhalten.

Nachdem Schleswig-Holstein an Preußen überging und Kiel zum preußischen Reichskriegshafen ernannt wurde, fand sich die Bedeutung des führenden Marinestandorts in der Förderung beziehungsweise Umsetzung eines neuen Kollegiengebäudes im Schlossgarten. Nach einem langwierigen Auswahlverfahren für einen geeigneten Entwurf zwischen Rundbogenstil und klassischer Schinkel-Schule übernahm das Kultusministerium den Bauplan, da sich die Gelegenheit ergab deutsch-preußische Politik Gestalt annehmen zu lassen. 1873 bis 1876 wurde an dem Kollegiengebäude, nach einem Entwurf von den Berliner Architekten Martin Gropius und Heino Schmieden auf einem vom Kaiser persönlich zugewiesenen Bauplatz nördlich des Schlossparks, gebaut. Ausgefallen waren die vier Großskulpturen von Platon, Solon, Hippokrates und Aristoteles der Berliner Bildhauer Gustav Eberlein und Carl Begas, die seit 1881 an der Hauptfront für die vier verschiedenen Fakultäten standen. Die Fassaden orientierten sich am Klassizismus, der sich in den Terrakottamotiven an den Gesimsen, Fenster- und Türfassungen, wie auch in den stichbogigen Formen an den Innen- und Außenanlagen zeigte. *„Nachdem Schleswig-Holstein ja preußisch wird, in den 60er Jahren und dann eigentlich im Prinzip setzen diese Universitätsplanung noch mal weiter ein, es gibt schon welche vorher, die auch Neubauplanungen sind. Und dann wird von den Preußen letztendlich mit preußischen Baumeistern, dann eben dieses Gebäude errichtet. Und dieses Gebäude ist dann das, wo die vier großen Statuen sind, die ja jetzt grade restauriert werden. Und wieder aufgestellt werden sollen.“*